

Wien, 19. März 1883.
I. Wolzgeile 9 III

Mein lieber, süßer Engel!

Diesmal habe ich die Antwort auf Deinen
entzückenden Brief vom 16. d. M. um 2
Tage verzögert. Sei mir nicht böse des-
halb! - Ich bin durch Allerlei davon
abgehalten worden, in erster Linie
durch den Besuch meines jüngsten
Bruders (Lermann) aus Graz, der vor-
gestern Nachts hier ankam und über
die Ostern hier bleibt. Er ist hier
ganz fremd und ich mußte ihn wenig-
stens den ersten Tag herumführen.
Ich bin jetzt noch ganz müde davon;
auch habe ich mich so dabei erkältet,
daß ich wieder ganz heiser bin; Du wirst
sehen, ich bekomme noch einmal die

Kehlkopfsehndrucht von meiner
ewigen Keiserkeit. Auch bin ich
ganz verstimmt, daß ich Dich -
mein Kerzel - nicht bei mir habe,
daß ich noch immer keine passende
Stellung gefunden und daß ich vor
2 Stunden das große Requiem von
Berlioz habe anhören müssen, ein
sehr geistvolles Werk, hoch interessant
instrumentiert (für großes Orchester,
gemischten Chor und 4 Holz-
orchester, mehrere Pauken etc., so daß
man manchmal das jüngste Gericht
erdöhnen zu hören glaubt), doch
äußerst erfindungsarm; das ganze
Werk macht den Eindruck eines vor-
trefflichen colorierten, mit allem erdenk-
lichen Raffinement gemalten Land-
werts, die nicht ein Blümchen oder



grünes Fleckchen hat. — „Schwamm Drü-
ber!“ — Du hast mir noch wie einen
so herzigen Brief geschrieben wie den
letzten; aber so recht zärtlich bist Du
eigentlich wie in Deinen Briefen, Du mußt
doch zugeben, daß ich noch viel, viel herz-
licher schreibe, manchmal möchte ich
Sich vor Liebe aufessen und schriftlich
geht das ¶ so schwer. — Nun muß ich noch
einiges in Deinem Briefe berühren. —
Was das Concert betrifft: glaubst Du, daß
es wirklich nicht requirirt ist, eines zu geben?
Ich bin dabei! Und wie steht's mit dem
Kaiserl.? Wird Seine Stimme wohl bis
dahin in Ordnung sein? Wirst Du früher
die Elsa singen? Das Programm
kann also so bleiben, wie es Fink
 ¶ hat; nur Seine Nummern müßtest
Du ändern und deutlich die anderen hinein


schreiben. Vielleicht also so (nach Seiner
Wahl!):

- 1) Trios
- 2) Gesang, in zw. die Arie der Gräfin und Figaros
- 3) Clavier.
- 4) Lieder:
 - a) Andant „In der Freude“ von H. Taubert
 - ~~b) „Bitterer Vorwurf“ (Clavier)~~
 - c) „Der Kuss“ (Gedicht von Elisabeth, Königin von Rumänien) v. H. König

- 5) Clavier
- 6) Lieder:
 - a) Lied von Grieg
 - b) „Die Quelle“ von Goldmark
- 7) Clavier.

Nur in dieser Ordnung kannst Du die Lieder
singen! Sonst wirken sie lange nicht so.
In Nummer 4 mußt Du 3 Lieder singen; 2
sind zu wenig, da sie sehr kurz sind. Studiere
nur das Taubert sehr; es wird Dir immer
besser gefallen, je öfter Du's durchmachst.
Es ist wohl das, nicht wahr?

Sehluß
Refrain: 

Vielleicht hast Du nicht das (so ähnlich). 
rechte bekommen! -

Die 2 Lieder in Nr. 6 (Grieg u. Goldmark)
 sind länger, genügen daher! - Brahms
 kannst du ganz gut als Zugabe beifügen.
 Fink soll mir gleich das Plakat am
Östersonntag recht groß aufschlagen lassen,
 da an diesem Tage viel Menschen in den
 Straßen spazieren. Darin soll er sein und
 mein Bild u. einige Compositionen-Ver-
 zeichniss wie einige meiner Sachen in
 die Auslage geben, damit die Leute
 was zu sehen haben. Auch die Zeitung
 soll Notizen bringen, aber mit Gottes
Hillen keinen Murren und keine Über-
 triebenheiten über mich, nicht vom aus-
 gezeichneten Pianisten" (das könnte mir
 nur schaden), sondern hauptsächlich
 vom Componisten, einige Kritiken
 aus dem Verzeichniss abdrucken, B.
 und ausdrücklich erwähnen, daß ich ein

geborener Oberöberrreicher bin, und
dass ich das erstemal in meinem eigern
Vaterlande aufträte, allenfalls auch,
dass ich an einer großen Oper für Kam-
burg schreibe u. die Anzahl meiner
Sachen (60 Lieder, 93 Clavierstücke,
einige Kammermusik-u. Orchesterwerke,
Melodrame und Chöre). Auf keinem Fall
will ich aber, dass wieder was von Rich.
Wagner dabei steht. - Bitte, sage dies
Alles genau dem Fink selbst; er soll
nun Alles veranlassen: Plakate
und Zeitung, Saal mietten, Kugel (den
besten, den er kriegt) nehmen und Herrn
Nowak und Schöber ~~noch~~ bestimmt engagieren.
Die Preise der Plätze müssen die höchsten
sein, die in Linz möglich sind, sonst macht
es einen traurigen Eindruck im Vorhinein.
Das wäre so ziemlich Alles, was über das



Concert zu schreiben wäre. Es muß aber
Alles sofort angepackt werden, damit
es glänzend wird, sonst komme ich
gar nicht nach Linz; - Also rede
- bitte - gleich selbst mit Fink, aber
eindringlich! - Ich schicke Dir für
diesen Zweck gleich Verzeichnisse von
meinen Arbeiten per Xband, und auch
die verlangte Fingerringe zum „Kuss“
folgt anbei. -

Damit Du nicht nochmals fragst, sage
ich Dir hiemit bestimmt, daß ich
noch nicht in Kütteldorf gewesen bin,
warum sollte ich dieser Frage denn
ausweichen? Ich habe Dir doch dabei
nichts zu verschweigen. - Nächsten
Sonntag werde ich aber wahrscheinlich
mit Grosspapa hinausmüssen. Lustig
wird jedenfalls wieder werden. -



Zat, dein Dr. Papa meine Postkarte mit
der Bitte uns Gedicht des Prof. Ebner erhalten.
Du, Geozel, Bayreuth mußt Du annehmen,
das wäre schön! : Bayreuth umbren werden.
Kommst Du das recht vor? Und wie
freute ich mich schon auf die schönen
Tage, die wir dort wieder erleben sollen,
freilich ohne den Meister, der - wenn
wir auch nicht mit ihm zusammen
waren, doch die Seele des Ganzen war! -
Starcke schrieb mir vor ein paar Tagen,
dass er heuer bestimmt nach Bayreuth
kommen werde. Also kommen
mußt Du, Geozel! - Und wie steht's denn
mit Wien, was Du mir in ersten Briefe
so sicher versprochen hast? Thu', was
Du kannst, um hierher zu kommen; sage
mir, Du mußt hier die Partheen ganz
fertig studieren, bevor Du ins Engage-
ment gehst. Es ist ja auch wirklich

Wahr und meine feste Überzeugung.
 Es ist zu wundervoll hier! - Doch,
 was ist's ohne Dich?! - Zu Ostern
 werde ich wohl kaum nach Graz
 gehen, obwohl mein Schwesterl mich
 sehr darum bittet. - Es hat doch der
 Sr. Brandlmayr voraten, daß ich soviel
 bei Euch war; er schrieb mir, daß ich
 recht viel bei Koke hocke". Das ist
 "gar nicht recht von ihm gewesen. -

Nun noch meine Erlebnisse der letzten
 Tage! - Beim Samstag bin ich stehen
 geblieben. Sonntag also bekam ich
 - denke Dir - eine Vorladung zum Straf-
 gericht, als Zeuge für nächsten Tag.
 Es handelte sich um die Vorgänge des
 Rich. Wagner-Frauercommerces, wie ich dazu
 komme, weiß ich nicht; man hat mich
 offenbar dem Gerichte als Gast angegeben.

Stauf Dir die Augen ist in Groß Mühe und Gefahr (erfahren) - Wo wir über die letzten Leisten! - Ich schickte ihnen 22.2.21.11

Den nächsten Tag sah ich als Zeuge von Ge-
richt und machte meine Sache vorzüglich.
Ich that Alles, um die Redner herauszuputzen,
sogar den schöneren, der für den nächsten
Tag vorgeladen wurde. Ist das nicht
komisch? - Abends war ich im R. Wagner-
Verein, der hier ungefähr 250 Mitglieder
zählt. 50 "ordentliche Mitglieder" waren anwesend.
Zuerst war Sitzung, dann Souper; Begrüßung
meiner Wenigkeit durch den Vorstand; dann
mußte ich spielen und hatte riesigen Bei-
fall. Als ich zuletzt "Parsifal" spielte,
dankten sie mir Alle tief gerührt
und sagten, daß sie seit Mottl (ein
außerordentlicher Wagnerspieler) Nieman-
den annähernd so Wagner spielen
gehört haben wie mich. - Das freute mich
sehr; es sind fast lauter sehr liebe Menschen
im Vereine; und wie sie Alle nett gegen
mich waren, das glaubst Du gar nicht!
Bis 2 Uhr waren wir zusammen -



Freitag war ich also bei Gericht, wie ich
schon schrieb u. Abends traf ich beim
„Treher“ Fr. Kissling, mit dem ich dort
soupirt (eigentümlicher Kautz!)
Samstag sprach ich im Café lange mit Ferrari
über Bayreuth. Der erzählte mir Geschichten!
Abends ging ich ins 2. Concert der Wiener Sing-
academie (nett! - Frau Ekm sang sehr hübsch)
auch von Kenberger wurde ein Frauenchor gemacht).
Dann holte ^{ich} (10 Mr) meinen Bruder von der
Bahn ab. - Gestern (Sonntag) gratulierten
wir Großpapa zum Namenstage; ich gab
ihm einen sehr schönen Fußteppich vor
Bett hin. - Dann fuhr ich Konnam lange
in der Stadt herum u. zeigte ihm riesig viel.
Auch das ^{allgemeine} aufsehenerregende Bild von
Gabriel Max, „Es ist vollbracht!“ (Christus am
Kreuz) sah ich mir mit ihm an; höchst natur-
wahr wie Alles von Max, fast zu groß! -
Aber man kann sagen: Es ist pracht-voll!
Abends ging ich mit Ferriann und Brand-
stetter (dem Bildhauer, der meine Bürste gemacht hat)
ins Opernhaus. Man gab Byrons Drama:

„Manfred“ (Robert spielte ihn) mit Schumann's
göttlich schöner Musik - Heute war ich ein
paar Stunden in der oben erwähnten Generalprobe
des Berliner'schen Requiem's. - Frau Lang schrieb
mir, daß sie vor ein paar Tagen mit großem
Erfolge mein „Lüßes Vergnügen“ in einem Con-
certe zu München gesungen habe. Warst
du damals im Concerte, wo sie (ich glaube: im
December) mein „Lebewohl!“ gesungen hat.

Dies sind alle Neuigkeiten! Du siehst
ich schreibe dir fleißig. - Sei aber du
auch so brav! - Schreibe mir recht bald
und viel (auch über deinen Kals n. über das Concert
endgültig!) - Nun lebe wohl, mein Engel!

Grüße mir Paula (deinen Seelentrost) vielmals.
Grüße u. Empfehlungen an deine verehrten
Aeltern sind selbstverständlich immer
auszurichten, wann du Lust hast! -

Finde fleißig, doch nicht zu viel! -

Bleibe aber vor Allem mein liebes,
braves Paulinchen! -

Stets dein
Wilhelm

Arie der Gräfin aus der Oper
"Figaros Hochzeit" — W. A. Mozart.

Entweder:

Lieder:

a) Wandern geht mein Liebster" aus Op. 12 — R. Henberger

b) "Braut und Bräutigam", böhm. Volkslied
bearbeitet von — Ad. Procházka

c) "Vergissmeinnicht" aus Op. 8 — W. Kienzl

oder:

Lieder:

a) "Murmeldes Lüftchen" — A. Jensen

b) "Ein Adel!" aus Op. 18 — W. Kienzl

c) "Die Quelle" — C. Goldmark

Lieder:

a) Fliegenlied — J. Brahms

b) "Mondnacht" — A. Schumann

c) Portugiesisches Volkslied aus Op. 6 — W. Kienzl

Lebewohl Vergissmeinnicht Gottes nach dich, Portugiesisch.
so wahr die Sonne scheint. Spühling - Im Glücke im Adel!
Justor liest: Curiose Geschichte.

